



Geschichte zum Vorlesen: Eine schwierige Aufgabe

Mompitz Otto schaut sich in einer Grundschule um. Er hat sich in der 1. Klasse im Bücherregal versteckt. Dort war er auch in der letzten Woche schon. Bislang hat ihn niemand entdeckt.

Er möchte noch so viel lernen und ist ganz aufgeregt. Worum es wohl heute in der Schule geht? Ob wieder Zahlen oder Buchstaben vorkommen?

Die Lehrerin Frau Krone hat die Kinder in einen Sitzkreis gebeten. Sie beginnen mit dem Morgenkreis und jedes Kind erzählt von seinem Wochenende. Dabei wird ein Stein herumgereicht und nur das Kind mit dem Stein darf etwas erzählen. Otto muss seine Ohren spitzen und sich konzentrieren, um etwas zu verstehen. Das Bücherregal steht am anderen Ende der Klasse. Aber näher heran traut er sich nicht. Alle Kinder haben etwas zu berichten. Nur ein Junge erzählt nichts, er hört den anderen Geschichten zu. Matti heißt er. Das weiß Otto, weil Frau Krone ihn in der letzten Woche angesprochen hat.

Frau Krone kündigt an: „Nun sollt ihr alle ein eigenes Plakat entwerfen, mit dem ihr zeigt, welche Stärken ihr habt. Ihr könnt malen, schreiben oder Bilder aus Zeitschriften aufkleben. Wichtig ist, dass man sieht, was ihr besonders gut könnt. Die Plakate werden dann im Kreis vorgestellt.“ Die Kinder jubeln und gehen an ihre Plätze zurück. Frau Krone verteilt die farbigen Plakate. Und dann machen sich die Kinder auch schon an die Arbeit.

Otto fällt auf, dass Matti noch nicht angefangen hat. Er sitzt traurig an seinem Platz. Dann beugt sich Matti zu Lea herüber und fragt: „Was sind deine Stärken, Lea?“ Lea erzählt stolz: „Oh, ich habe viele. Ich kann gut schwimmen und tanzen. Mathe kann ich auch gut, meine Mama sagt, ich bin eine Zahlenjongleurin.“ Dann malt Lea wieder, ohne sich weiter mit Matti zu beschäftigen. Matti steht auf und geht zu Paul. „Was sind deine Stärken?“, fragt er ihn. „Das ist leicht“, antwortet Paul. „Ich bin gut im Basketball. Ich kann auch gut Flöte spielen und Geschichten schreiben.

Papa sagt, dass ich mal Autor werden kann.“ So geht Matti von einem Kind zum anderen. Und mit jedem Mal sieht er trauriger aus. Ob er seine eigenen Stärken nicht findet? Otto hat Matti nun schon eine Weile in der Klasse beobachtet. Als er wieder vor seinem leeren Plakat sitzt, schleicht Otto zu ihm und flüstert ihm ins Ohr: „Matti, weißt du, was ich toll an dir finde?“ Matti schaut den Mompitz verdattert an und schütteln verunsichert den Kopf. Otto ergänzt: „Du interessierst dich sehr für andere Kinder und bist ein toller Zuhörer. Das ist eine tolle Stärke, die du oft brauchen wirst. Du wirst bestimmt mal ein super Streitschlichter.“ Otto bemerkt, wie glücklich Matti plötzlich aussieht. Matti beginnt gleich mit dem Malen auf seinem Plakat.

Otto hat für heute genug gesehen und flitzt schnell aus dem offenen Fenster davon. Was Otto gut kann, weiß er: Er kann unglaublich schnell flitzen und mit seinen Scheinwerferaugen auch in der Nacht sehen. Auch malen kann er richtig gut. Und wie ist es mit dir? Was kannst du gut?

Fragen zum Inhalt der Geschichte:

- Welche Aufgabe bekommen die Kinder?
- Wie fühlt sich Matti, als die Kinder den Arbeitsauftrag bekommen?
- Was fragt Matti die anderen Kinder?
- Warum befragt er sie?
- Was erzählen sie ihm?
- Wie geht es Matti am Ende der Geschichte?
- Welche Stärke hat Matti?





Stundenbild und Impulsfragen

Einstieg

Die Einheit beginnt ritualisiert im Sitzkreis. Gemeinsam wird „Das Lied von den Gefühlen“ gesungen. Anschließend werden die Gefühlskarten in der Kreismitte ausgelegt. Die Stabpuppe von Mompitz Otto wird gezeigt und die Lehrkraft leitet zum Thema Gefühle über, indem sie z.B. erklärt: „Otto fühlt sich heute nervös, weil er wieder in die Schule geht“ und die entsprechende Karte dazu auswählt. Reihum wählen die Kinder jeweils ebenfalls eine Karte und begründen ihre Wahl, indem sie von ihrem derzeitigen Gefühlszustand berichten: „Heute fühle ich mich ..., weil ...“ Kennen die Kinder das Vorgehen und die Mompitze bereits, kann auch ein Kind mit der Beispielaussage für Otto beginnen.

Geschichte

„Eine schwierige Aufgabe“

Die Geschichte wird vorgelesen und es werden Fragen zum Text gestellt. Somit ist gewährleistet, dass sich alle Kinder auf demselben inhaltlichen Stand befinden. Anschließend wird ein Gespräch über die eigenen Stärken und Schwächen angebahnt und darüber, warum es manchmal schwer ist, die eigenen Stärken zu entdecken. Als Gesprächsanlass können auch die Impulsbilder genommen werden.

Impulsfragen für das Gespräch:

- Was unterscheidet den Baum von der Pflanze?
- Zu welchem Gefühl passen die Bilder? – Wann fühlt man sich wie ein Baum? Wann wie eine kleine Pflanze?
- Was kannst du besonders gut?
- Was machst du gerne?
- Worauf bist du stolz?
- Fällt es dir leicht, deine Stärken zu erkennen?
- Welche Stärken sehen andere in dir?
- Welche Stärken siehst du bei anderen?
- Was macht dich stark?
- Was willst du noch etwas besser können?
- Was möchtest du noch lernen?

Bastelarbeit

„Meine Stärkenschatztruhe“

Im Anschluss an das Gespräch erhalten die Kinder eine Bastelvorlage. Die Schatztruhen werden ausgeschnitten, gefaltet und nach Belieben angemalt. Die Kinder überlegen, was sie besonders gut können, und füllen damit ihre Truhe. Dazu werden kleine Kärtchen benötigt, auf die die Kinder ihre Stärken malen können. Sie können z.B. verschiedenfarbiges Din-A4-Papier in sechs gleichgroße Teile unterteilen und die Karten, die sich daraus ergeben, für die Kinder zur Verfügung stellen. Zum Abschluss werden die Karten in die gefaltete Truhe gesteckt und können jederzeit durch neu entdeckte Stärkenbilder erweitert werden. Im Sitzkreis können die Ergebnisse präsentiert werden.

Arbeitsblatt

„Das macht mich stark“

Nun wird gemeinsam im Sitzkreis überlegt, was stark macht. Mit den Ideen im Gepäck malen die Kinder auf der entsprechenden Kopiervorlage Dinge in Seifenblasen, die sie stärken.

Weiterarbeit

Für Kinder, die schnell fertig sind, kann die Aufgabe „Male dich als Superheld mit deiner Superkraft“ gestellt werden. Die Bilder können anschließend im Raum aufgehängt werden.

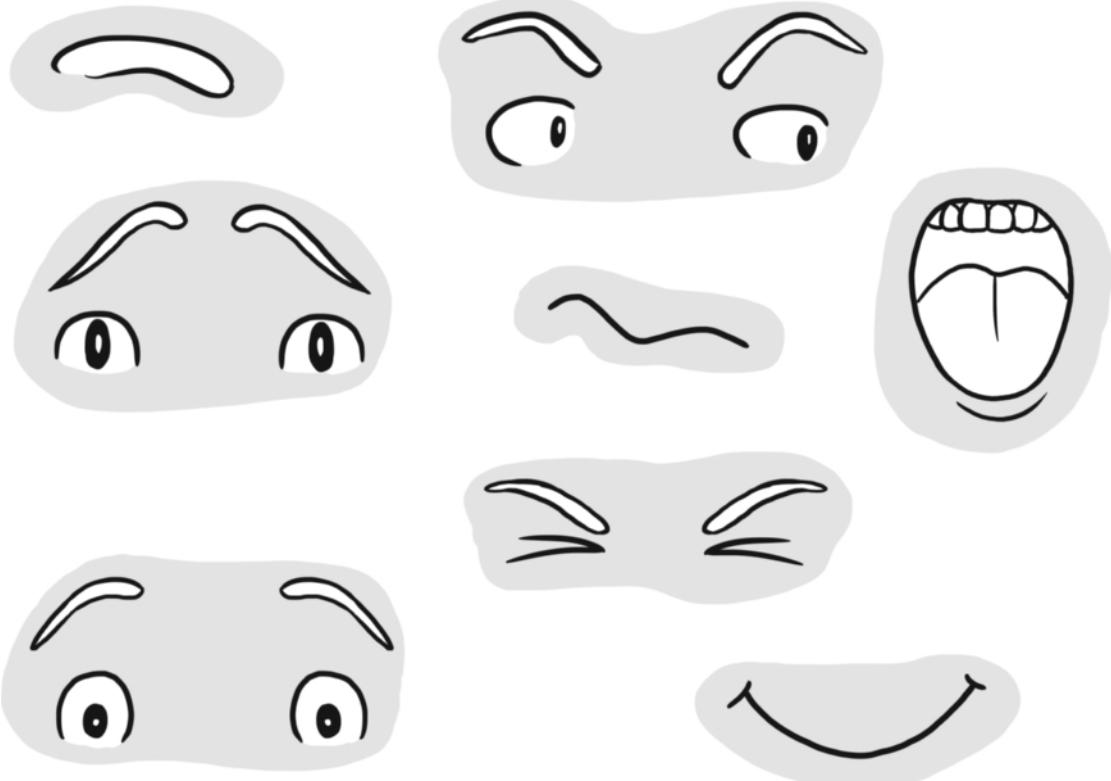
Abschluss

Zum Abschluss der Einheit stellen die Kinder ihre Schatztruhen und Seifenblasen auf bereitgestellten Tischen aus. Ein Museumsgang ermöglicht es, jedem Ergebnis Aufmerksamkeit zu schenken. Die Kinder lernen die Stärken der anderen kennen und können zu ihren Ergebnissen erzählen.



Der Wut auf der Spur

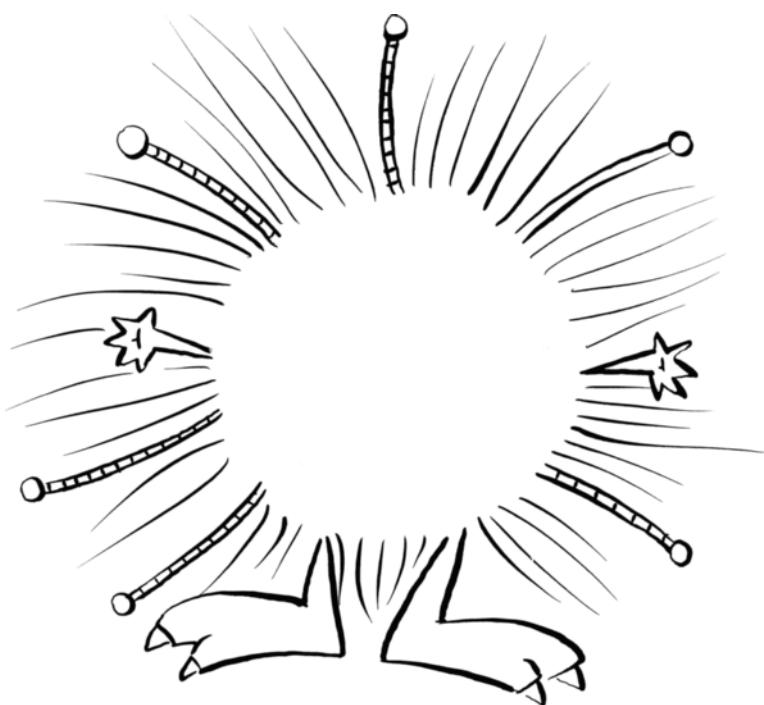
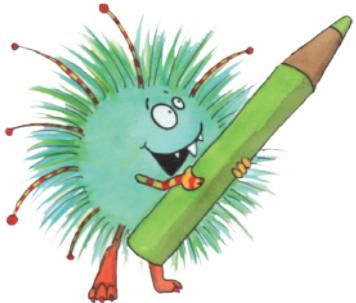
Was denkst du: Wie sieht Wut aus?



Male die Wut!

Wo sitzt die Wut und welche Farbe hat sie?

Wie guckt eine wütende Anne?





Das macht mir Angst!

